

AMNESTY INTERNATIONAL

PRESSEERKLÄRUNG

12. Dezember 2020

Iran: Die Hinrichtung des Journalisten Rouhollah Zam ist ein tödlicher Schlag für die freie Meinungsäußerung!

Zur Hinrichtung des iranischen oppositionellen Journalisten Rouhollah Zam heute Morgen sagte Diana Eltahawy, die Abteilungsleiterin für den Nahen Osten und Nordafrika von Amnesty International:

„Wir sind erschreckt und verstört von der Nachricht, dass die iranischen Behörden Rouhollah Zam heute früh hingerichtet haben. Am 8. Dezember bestätigte das Oberste Gericht sein Todesurteil. Schon vier Tage später wurde Rouhollah Zam hingerichtet. Die Eile erklärt sich daraus, dass eine internationale Kampagne zur Rettung seines Lebens vermieden werden sollte.“

...

„Die Anwendung der Todesstrafe ist nach dem international geltenden Recht strikt verboten. Sie steht in Verbindung zu seinen beliebten Nachrichten im Kanal *Amad news*. Dort hatte er die Behörden wegen ihres Vorgehens gegen die Demonstrationen im Januar 2018 beschuldigt. Seine jetzige Hinrichtung ist ein tödlicher Schlag für die freie Meinungsäußerung im Iran. Das zeigt das Ausmaß der Brutalität der iranischen Behörden bei der Verbreitung von Furcht und der Unterdrückung freier Meinungen.“

...

„Die Welt darf nicht schweigen, wenn die iranischen Behörden ihre erschreckenden Angriffe auf das Recht auf Leben und die freie Meinungsäußerung in beispiellosem Ausmaß durchführen. Wir fordern die internationale Gemeinschaft und ebenso die Mitgliedsstaaten des UN-Menschenrechtsrates und der EU auf, unverzüglich Druck auf die iranischen Behörden auszuüben, damit diese die zunehmenden Hinrichtungen stoppen, die sie als Mittel der politischen Unterdrückung anwenden.“

Hintergrund

Rouhollah Zam floh nach der Wahl 2009 und den folgenden Unruhen aus dem Iran. Er erhielt Asyl in Frankreich. Während eines Besuches im Irak im Oktober 2019 wurde er von den Revolutionsgarden entführt. Dabei soll der irakische Geheimdienst eine Rolle gespielt haben. Man zwang Rouhollah Zam, in den Iran zurückzukehren.

In einem Brief an den Chef des Justizwesens schrieb sein Vater nach der Inhaftierung des Sohnes, dieser würde in Isolationshaft gehalten und habe seit neun Monaten keinen Kontakt zu Familie oder Anwalt. Er könne nur mit einem Anwalt des Gerichtes unter Beisein von Geheimdienstlern oder Sicherheitskräften sprechen.

Rouhollah Zam wurde im Juni 2020 von der Abteilung 15 des Revolutionsgerichtes in Teheran zum Tode verurteilt. Es war ein äußerst unfairer Prozess wegen „Verbreitung von Korruption auf Erden“ in Verbindung zu seinem Nachrichtenkanal *Amad Neas*. Der Kanal hatte mehr als eine Million Anhänger, er verbreitete Videos von Demonstrationen und berichtete von der allgemein üblichen Korruption in den iranischen Behörden. Die Behörden selbst bezichtigten ihn vor Gericht und in der Öffentlichkeit, er sei in „Spionage“ für Israel und Frankreich verwickelt, habe mit dem „feindlichen Staat Amerika zusammengearbeitet“, „Straftaten gegen die nationale Sicherheit begangen“ und „Propaganda gegen das System“ verbreitet.

Im Juli 2020, nach seinem Todesurteil, zeigte das staatliche Fernsehen den Verurteilten beim „Geständnis“ seiner „Straftaten“. Die Familie von Rouhollah Zam besuchte ihn am Abend vor seiner Exekution. Weder ihnen noch dem Sohn war die drohende Hinrichtung mitgeteilt worden.

(Werner Kohlhauer: Unautorisierte und leicht gekürzte Übertragung der Koordinationsgruppe Iran. Es gilt das englische Original.)